

26./IX. 1917

205

Deutsch-österreich-ungarischer Wirtschaftsverband. Die Wiener gemeinsamen Beratungen des deutschen, des österreichischen und des ungarischen Wirtschaftsverbandes über die Valuta- und Devisenfragen wurden nach zweitägiger Dauer heute beendet. Von allen Rednern wurde hierbei die Notwendigkeit wechselseitiger Unterstützung der drei verbündeten Staaten in der Verbesserung ihrer Valuta empfohlen, in welcher Hinsicht den Ausschüssen eine Reihe wichtiger praktischer Vorschläge erstattet wurden. Im allgemeinen kam die Auffassung zur Geltung, daß die Devisenzentralen wohl aufrechterhalten bleiben sollen, daß aber eine Abänderung der Devisenverordnungen auf Grund der sich in der Praxis ergebenden Erfahrungen vorgenommen werden möge. Da, wie allgemein anerkannt, als eines der wichtigsten Mittel zur Verbesserung der Valuta die möglichste Förderung des Exportes gelten muß, wurde gefordert, daß eben aus diesem Grunde die Einfuhr, namentlich im zwischenstaatlichen Verkehre, und die valutarische Bedeckung dieser Einfuhr möglichst erleichtert werden müsse. Es wurde ein ständiger Finanzausschuß eingesetzt, in welchem alle drei Wirtschaftsverbände Vertreter entsenden und dessen Aufgabe darin besteht, die Währungs- und Devisenfragen ständig mit Aufmerksamkeit zu verfolgen, Anträge und Beschwerden aus der Geschäfts- und Finanzwelt entgegenzunehmen, um sie nach Prüfung den maßgebenden Stellen vorzulegen. Dieser Ausschuß wird mit den namhaftesten Finanzpolitikern Deutschlands, Österreichs und Ungarns ständig in Verbindung sein.